

# **Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes e.V.**

Niederschrift über die 38. Mitgliederversammlung am 30. Juni 2017 in Bonn

## **Anwesend:**

Prof. Dr. Manfred Andrié, Edith Andrié-Stegmann, Dr. Andreas Edel, Beatrice Fromm, Helmut Heinen, Dr. Jutta Jacobmeyer, Prof. Dr. Wolfgang Jacobmeyer, Dr. Peter Kainz, Gero v. Kietzell, Dr. Klaus Piehler, Frank-Michael Rommert, Dr. Barbara Schuchard, Dr. Ulrich Sellier, Prof. Dr. Christiane Vorster, Andreas Vorster, Prof. Dr. Dr. mult. Reinhard Zimmermann, Dr. Annette Julius

Zu Beginn der Sitzung überbrachte Frau Dr. Jacobmeyer Grußworte von Herrn Hans Kessler, dem ehemaligen und langjährigen Vorstandsvorsitzenden unseres Vereins, der an der Teilnahme der Sitzung verhindert war.

Herr Jacobmeyer dankte den Mitgliedern für ihr Erscheinen zur 38. Mitgliederversammlung seit Bestehen des Vereins: Der Verein sei den sprichwörtlichen Kinderschuhen längst entwachsen. Er lebe von der Loyalität mit Auftrag der Studienstiftung, von der Spendenbereitschaft der Mitglieder und von dem nicht nachlassenden Bedarf. Herr Jacobmeyer dankte der Studienstiftung für die Bereitstellung des Raumes, Herrn Dr. Kainz als Leiter des Bereichs „Wissenschaft und Praxis, Finanzen“ und Frau Wagner-Hebel für alle Vorbereitung. Ausserdem hat Herr Dr. Lippe, zuständig für die Musikerförderung, uns die Pianistin Frau Clara Flaksman vermittelt, die auf dem von uns gestifteten Flügel nach der Versammlung ein kleines Konzert geben wird.

## **TOP 1: Beschluss der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wurde so beschlossen, wie sie den Mitgliedern mit der fristgerechten Einladung vom 15. Mai 2017 vorgelegt worden ist.

## **TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 37. Mitgliederversammlung v. 8.7.2016**

Die Niederschrift, die den Mitgliedern im Dezember 2016 zugegangen ist, wurde ohne Veränderungen oder Ergänzungen genehmigt.

## **TOP 3: Bericht des Vorsitzenden zur Tätigkeit des Vereins**

Der Verein bietet ein erfreuliches Gesamtbild. Vor allem ist die ideelle Leitlinie der Förderung weiterhin tragfähig, wie sich an den Projekten zeigt.

### **3.1 Kolleg Europa (Förderung: 20.000 Euro)**

Das Kolleg, 2014 neu aufgelegt mit Elementen des Studienkollegs zu Berlin, hat in der ersten Runde das Thema „Europa solidarisch denken“, in der zweiten „Europa offen denken“ bearbeitet. Das Kolleg zeichnet sich nicht nur durch die Dignität der Themen aus, sondern auch durch die breit streuende Internationalität der Teilnehmer. Obwohl ein neues Thema noch nicht entschieden ist, wird der Verein weiterhin fördern. Denn das leistet Kolleg dreierlei: Es bietet die Möglichkeit zu erweiterter fachlicher Qualifikation, es fördert interdisziplinäre Ansätze und die internationale Zusammenarbeit.

### **3.2 „KinderLeicht!“ (Förderung: 26.000 Euro)**

Das Programm ermöglicht Stipendiaten und Stipendiatinnen mit eigenen Kindern bei Auslandsaufenthalten die Familie mitzunehmen, am Sprachkursprogramm der Studienstiftung teilzunehmen, an Sommerakademien usw. Es ist unstrittig, dass wir solchen Studierenden die Chance eines qualitätsvollen und zügigen Studienverlaufs eröffnen müssen, und halten Förderung geradezu für unverzichtbar, für eine wichtige Investition.

### **3.3 Musikerförderung (Förderung: 25.000 Euro)**

41 Musikerinnen und Musiker wurden aus diesem Programm gefördert – Teilnahme an Meisterkursen, an Wettbewerben, an Probespielen, Demo-Bänder und CD-Produktionen. Es ist ein außerordentlich vitales Programm mit stürmischer Nachfrage und hochkarätigen Erfolgen. Herr Jacobmeyer schlug

vor, die finanzielle Obergrenze aufzuweichen. Das würde der Philosophie folgen, dass die Nachfrage den Markt regelt.

### 3.4 Kulturakademie Weimar (Förderung: 20.000 Euro)

Die seit 2014 stattfindende Akademie ist keine Spielwiese der Beliebigkeit und im Anspruch nicht unterqualifiziert. Der Charme, zugleich der Wert dieses Programms liegt darin, dass unter erfahrener Anleitung wissenschaftliche Arbeit und künstlerische Praxis sich mit einander verschränken. Die Komposition von thematischen Arbeitsgruppen, Ensembles und Workshops erfolgt in jedem Jahr neu, sicherlich abhängig davon, welche qualifizierten Dozenten und Dozentinnen gewonnen werden können.

### 3.5 Johannes-Zilkens-Promotionspreis (Förderung: 5.000 Euro)

Mit dem Preis sind bisher sechs Personen ausgezeichnet worden. Beim ersten Mal, auf der Mitgliederversammlung in Köln, hat der Verein das noch selbst gemacht – und längst nicht so glanzvoll, wie die die Studienstiftung das hinbekommt, seitdem der Verein die Preisvergabe an die Studienstiftung delegiert hat. Die Absicht des Vereins, exzellente wissenschaftliche Arbeit herauszuheben und mit der finanziellen Ausstattung des Preises einen An Schub für Vorhaben jenseits der Promotion zu geben, ist also längst in ein sicheres Fahrwasser geraten. Die bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger sind eindrucksvolle „Köpfe“. In diesem Jahr lagen insgesamt 58 Bewerbungen für den Zilkens-Preis vor, 27 von weiblichen, 31 von männlichen Promovenden, eine Steigerung um fast 13 Prozent. Das Spektrum der Fächer war sehr breit. 2017 wurde Dr. Christiane Bürger ausgezeichnet, die über den Genozid im kolonialen Namibia gearbeitet hat und dazu dessen Spiegelung in der Geschichtsschreibung der BRD und der DDR untersucht hat (s. Anlage).

Wir können mit der Entwicklung des Zilkens-Preises in jeder Hinsicht hochzufrieden sein. Die Regie der Studienstiftung tut ihm gut, und die Qualität der Preisträgerinnen und Preisträger ist außerordentlich.

### 3.6 Kunstförderung (Förderung: 10.000 Euro)

Herr Dr. Kainz stellt in Vertretung der verhinderten Leiterin der Künstlerförderung, Frau Dr. Julia Apitzsch-Haack, mit einer von ihr erstellten Präsentation die Förderung der Künste (Bildende Kunst, Design und Film, Darstellende Kunst) in der Studienstiftung vor. Dabei wird auf die Punkte Auswahlverfahren, Art und Umfang der Förderung sowie auf die Praxis der Projektförderung aus Mitteln des Vereins der Freunde und Förderer der Studienstiftung des deutschen Volkes eingegangen. Es wird dargelegt, dass die Auswahl der Studierenden in künstlerischen Fächern ebenso selektiv ist wie die Auswahl der Studierenden in der Musikerförderung. So haben die Vorschlagenden Kunsthochschulen und Akademien interne Vorauswahlverfahren und schlagen nur ihre besten Studierenden für die Studienstiftung vor. Ein Stipendium der Studienstiftung hat also auch hier sehr hohes Ansehen. Am Beispiel des Auswahlverfahrens für die Bildende Kunst wird vorgeführt, wie aufwändig sich der Auswahlprozess gestaltet, der von einer hochkarätig besetzten Jury begutachtet wird.

Die Förderung selbst richtet sich finanziell nach den regulären Maßgaben der Studienstiftung. Ideell steht allen Studierenden aus den künstlerischen Fächern das umfassende Bildungsangebot der Studienstiftung offen sowie ergänzende fachspezifische Angebote wie gemeinsame Exkursionen zur Biennale, die Künstlertagung „Zeigen!“ oder das Tänzer- und Choreographentreffen.

Abschließend wird dargelegt, in welcher Weise die finanzielle Unterstützung des Vereins verwendet wird. Die Förderung des Vereins der Freunde und Förderer ermöglicht die individuelle Projektförderung exzellenter freier künstlerischer Projekte und Abschlussarbeiten, die besonders aufwendig und kostenintensiv sind. Die Förderung hilft ausschlaggebend bei der Realisation dieser Vorhaben und ermöglicht die künstlerisch-gestalterische Weiterentwicklung. Um eine individuelle Förderung zu erhalten, stellen Stipendiatinnen und Stipendiaten einen Antrag auf Projektzuschuss. Dieser umfasst eine Darstellung des künstlerisch-gestalterischen Projekts sowie eine detaillierte Kostenaufstellung. Der Schwerpunkt liegt auf einem Zuschuss zu den Materialkosten. Im Nachgang verfassen die Stipendiatinnen und Stipendiaten eine kurze Dokumentation über die Realisation des Projekts. Pro Jahr stehen 10.000,- Euro für aktuell 362 Stipendiatinnen und Stipendiaten zur Verfügung. Im Schnitt wird ein Zuschuss zwischen 250,- und 450,- Euro vergeben.

Abschließend stellt Herr Kainz einige ausgewählte geförderte Projekte vor und dankt im Namen der Studienstiftung für die großzügige Unterstützung und Förderung.

Der Bericht wurde zustimmend diskutiert.

#### **TOP 4: Bericht des Schatzmeisters und Überreichung der Förderung 2017**

Die Anzahl der **Mitglieder** hat sich im Jahr 2016 bei fünf Zugängen und 20 Kündigungen um 15 auf 1.822 vermindert. Trotz dieser – in der Hauptsache altersbedingten – Entwicklung ist die Summe der **Einnahmen** mit 135.877 EUR weiterhin auf hohem Niveau. Aufgrund des Niedrigzinsniveaus sind dies die aktuell einzigen Einnahmen des Vereins. Auch die **Ausgaben** verblieben mit 11.069 EUR auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre, so dass erneut ein **Förderbeitrag an die Studienstiftung** in Höhe von 130.000 EUR zzgl. der Dotierung des Johannes-Zilkens-Promotionspreises (5.000 EUR) überwiesen werden konnte. Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten weitgehend die Kosten für Briefbögen, Druck- und Portokosten für Einladungen zur Mitgliederversammlung (zur Hälfte mittlerweile per E-Mail), Spendenquittungen und Werbung. In Summe realisierte der Verein nach einem Überschuss im Vorjahr in 2016 einen Fehlbetrag in Höhe von 191 EUR. Das Vereinsvermögen belief sich zum Jahresultimo 2016 auf 167.406 EUR.

Im Anschluss an die Ausführungen überreichte Herr v. Kietzell die **Zuwendung des Vereins** für das Jahr 2016 an die Studienstiftung durch einen symbolischen Scheck in Höhe von 130.000 Euro an die Geschäftsführerin der Studienstiftung Frau Dr. Julius.

#### **TOP 5: Bericht der Kassenprüfer**

Der Bericht wurde durch Herrn Heinen vorgetragen, lag aber auch schriftlich aus. Er attestierte eine sorgfältige und korrekte Mittelverwaltung und dankte dem Schatzmeister für die geleistete Arbeit.

#### **TOP 6: Feststellung des Jahresabschlusses**

Die anwesenden Mitglieder stimmten dem Jahresabschluss bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder zu.

#### **TOP 7: Entlastung des Vorstandes**

Der Vorstand wurde einstimmig bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder entlastet.

#### **TOP 8: Bestellung der Kassenprüfer**

Zu Kassenprüfern wurden Herr Heinen und Herr Dr. Petersen bestellt. Herr Heinen erklärte seine Bereitschaft zur Übernahme dieser Aufgabe und übermittelte die Bereitschaft anstelle von Herrn Dr. Petersen in dessen Auftrag.

#### **TOP 9: Neuwahl des Vorstandes**

Der Vorstand wurde einstimmig bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder wiedergewählt.

#### **TOP 10: Verschiedenes**

- Vereinsmitglieder zukünftig zeitnah über die Zilkens-Preisverleihung informieren
- Prof. Zimmermann (Gründungsmitglied des Vereins) dankt für die Vereinsarbeit, betont den Wert der Individualförderung und stellt in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Vertrauens-Dozenten hervor
- Der Alumniverein der Studienstiftung hat nach fünf Jahren der Aufbauhilfe nun die Größenordnung erreicht, dass er keine weitere Unterstützung durch die Studienstiftung benötigt

#### **Konzert**

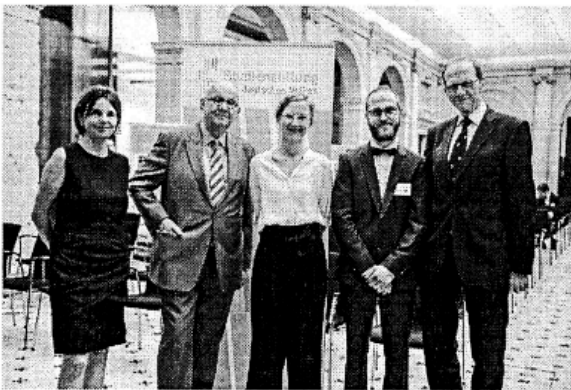
Die Pianistin Frau Clara Flaksmann trug zwei Sonaten von Domenico Scarlatti (K 208 und 209) vor und vier Lieder (ohne Worte) op. 8 Fanny Hensels, der Schwester Felix Mendelssohn Bartholdys.

Protokoll: Gero v. Kietzell

## Johannes Zilkens-Promotionspreis 2017 – Dr. Christiane Bürger

„Ich habe mich in meiner Forschung mit dem Genozid im kolonialen Namibia beschäftigt, genauer gesagt mit der Rezeptions- und Wissensgeschichte der Ereignisse. Hieraus ist dieses Buch entstanden. Als Wissenschaftlerin ist es mir wichtig, gesellschaftlich relevante Forschungsergebnisse in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Ganz besonders spannend fand ich an meiner Forschung, dass ich zu einem Diskurs beitragen konnte, der sich im Laufe des Projektes ständig verändert hat, denn das Thema regt immer noch zu Kontroversen an, und es wird zum Teil ganz heftig darüber gestritten. Ich habe mich gefreut, dass meine Forschungsergebnisse auch Eingang in diese Ausstellung hier im Deutschen Historischen Museum finden konnten. An solchen Exponaten sieht man, dass die Ereignisse der Jahre 1904 bis 1908 im Kaiserreich und der Weimarer Republik keineswegs anständig waren. Man wusste darüber Bescheid. Solche Fotografien verwendeten etwa die Kolonialgegnerinnen und Kolonialgegner, um auf die sogenannten Kolonialgräueltaten aufmerksam zu machen, also den Genozid. Im Zuge des Versailler Vertrags wurden die Ereignisse nochmal ganz besonders brisant und relevant, denn sie dienten als ein ganz zentrales Argument, um das deutsche Kolonialreich politisch zu beenden. Im Anschluss daran blühte zunächst der Kolonialrevisionismus auf. Der Ausgangspunkt meiner Forschung war die Frage, ob und wie Historikerinnen und Historiker nach dem Zweiten Weltkrieg über das koloniale Namibia und den Genozid schrieben. Welche Bedeutung ihm im Erinnerungsdiskurs der beiden deutschen Staaten zukam? Welche Rolle spielte der Kalte Krieg, die Erinnerungspolitik und die Aufarbeitung des NS in diesem Kontext? Inwiefern gelang es ihnen kolonialapologetische oder kolonialrevisionistische Erzählungen und Deutungsmuster aufzubrechen? Weitergefasst ging es auch um die Frage, welche Bedeutung dem deutschen Kolonialismus bis heute zukommt? Welche Spuren hat er in unserem Alltag und der Wissenschaft hinterlassen? Ich habe in Heidelberg und Wien Geschichte, Philosophie und Kunstgeschichte studiert. Anschließend war ich als Praktikantin am Goethe-Institut in Tansania. Dort habe ich auch die ersten Ideen für mein Forschungsprojekt entwickelt. In Heidelberg, bei Prof. Katja Patzel-Mattern, habe ich dann promoviert, und sie hat mich ganz wunderbar während dieser Zeit unterstützt. Das Stipendium der Studienstiftung und ganz besonders die Unterstützung während der Familiengründung schufen dafür aber überhaupt erst das Fundament. Dass meine Arbeit nun mit dem Johannes Zilkens-Promotionspreis ausgezeichnet wurde, freut mich ganz besonders. Als Historikerin möchte ich auch in Zukunft kritische Fragen stellen und mich damit in Debatten einbringen.“

Zitat aus dem Preisträger-Videoporträt von Dr. Christiane Bürger



Die Arbeit „*Kolonialgeschichte(n). Das koloniale Namibia in der Geschichtsschreibung der DDR und BRD*“, mit der Bürger 2015 an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg promoviert wurde zeigt, dass die Geschichte des kolonialen Namibias und die Auseinandersetzung mit dem deutschen Völkermord an den Herero und Nama

bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und vor allem während der deutschen Teilung ein in BRD und DDR gleichermaßen vielbeforschtes und in unterschiedlichen Medien – etwa Fachbüchern, Romanen und Fernsehsendungen – kontrovers verhandeltes Thema war. Ihre Arbeit bricht zudem mit dem gängigen Forschungsparadigma einer deutsch-deutschen Systemkonkurrenz und zeigt die komplexen wissenschaftlichen Verflechtungen zwischen beiden deutschen Staaten auf. Mit der Auszeichnung würdigt die Jury einen wichtigen Beitrag, die gegenwärtig anhaltende Forschungsdebatte zu historisieren. Auch zeigte sich das Auswahlgremium beeindruckt von der Themenwahl. Bürger habe eine Arbeit vorgelegt, deren gesellschaftliche Relevanz über die Grenzen Deutschlands hinaus reiche. Christiane Bürger studierte von 2003 bis 2009 Geschichte, Philosophie und Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg sowie der Universität Wien und promovierte anschließend bis 2015 an der Universität Heidelberg, von 2011 bis 2015 mit Unterstützung der Studienstiftung. Seit Februar 2016 absolviert Bürger ein wissenschaftliches Volontariat in der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und war an der Sonderausstellung „Deutscher Kolonialismus“ beteiligt, die von Oktober 2016 bis Mai 2017 im Deutschen Historischen Museum in Berlin zu sehen war.